



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von der dekorativen Illustration des Buches in alter und neuer Zeit

Crane, Walter

Leipzig, 1901

Vorwort zur ersten Auflage.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43396

Vorwort zur ersten Auflage.

Unter den englischen Künstlern der Neuzeit, die den Anstoss zu einer Reform der Buchkunst gegeben haben, nimmt Walter Crane nicht allein als Künstler, sondern auch als Schriftsteller den hervorragendsten Platz ein.

Als Sohn eines Miniaturmalers 1845 in Liverpool geboren, war Walter Crane nach dem frühen Tode seines Vaters auf sich selbst angewiesen. Nach einer dreijährigen Lehrzeit in dem Atelier des Holzschneiders William James Linton (1859—62), dessen er auch in diesem Buche mit Pietät gedenkt (vgl. Seite 112 u. ff.), wandte sich Walter Crane der Buchillustration zu, ohne daneben seine Studien nach der Natur zu vernachlässigen. Es würde zu weit führen, hier die grosse Zahl der von Walter Crane illustrierten Bücher aufzuführen. Wer sich darüber und über seine anderweitige künstlerische Thätigkeit unterrichten will, sei auf den ausserordentlich reich illustrierten *Easter Art Annual* für 1898 (Extra-Nummer des *Art Journal*, London, J. S. Virtue & Co.) verwiesen, in dem Crane selbst eine Schilderung seiner Lebensarbeit giebt. Eine erfolgreiche und vorbildliche Thätigkeit entfaltete Walter Crane auf dem Gebiete des Bilderbuchs. Über die Einflüsse, die ihn dabei in höchst glücklicher Weise beherrschten, äussert sich Crane selbst Seite 120 u. ff.

Walter Crane begnügt sich bei seinen Büchern nicht damit, nur die Illustrationen zu zeichnen, sondern er hat das Ganze des Druckwerkes im Auge. Er entwirft auch den Einband und zeichnet das Muster des Vorsatzpapiere, so dass die ganze Ausstattung des Buches aus einem Gusse ist.

Die ganze Eigenart des Künstlers zeigt sich in jenen Illustrationen, wo das Motiv in den festen Rahmen der Initialen, Randleisten und Schlussvignetten eingeordnet wird. Als hervorragende Beispiele dieser Art sind zu nennen

Grimms household stories mit Vollbild, Kopfleiste, Initial und Schlussvignette für jedes Märchen und die unter dem Titel „Renaissance“ erschienene Sammlung seiner eigenen Gedichte. Zu seinen besten Arbeiten gehören die „Echoes of Hellas“, Nachdichtungen griechischer Sagen mit Illustrationen in Schwarz und Rot, die zumeist den Text umrahmen und in einem antikisierenden Stil gehalten sind.

Neben seiner Thätigkeit als Zeichner für das Buchgewerbe fand Walter Crane nicht nur Zeit und Musse, die jährlichen Kunstausstellungen zu beschicken, sondern auch in ausgedehntester Masse für das Kunstgewerbe thätig zu sein. Er entwirft Muster für Tapeten und Teppiche, er zeichnet für Weberei, Stickerei und keramische Industrie, er führt Innendekorationen in farbig bemaltem Stuck aus und schmückt die Fenster von Kirchen und Privathäusern mit Glasmalereien.

Auf demselben sozialpolitischen Standpunkt wie William Morris und Ruskin stehend zeichnet er eine Reihe von Blättern, in denen er seinem Mitgefühl mit dem Arbeiter Ausdruck giebt; ich nenne nur das zum 1. Mai 1891 erschienene Blatt, den Triumph der Arbeit. Er widmet seine Kraft den neu sich bildenden kunstgewerblichen Vereinen, der Art Workers' Guild und der Arts and Crafts Exhibition Society.

Zu alledem wirkt Walter Crane noch mit Wort und Schrift für seine Ideen. Eine Sammlung seiner Gedichte erschien unter dem Titel „Renaissance“ 1891. Von seinen sonst im Druck veröffentlichten Werken erwähne ich „The claims of decorative art“, „The bases of design“, „Line and form“, „Language of line“ und die hier in deutscher Übertragung vorliegenden Aufsätze über dekorative Buchillustration in alter und neuer Zeit.

Im Jahre 1889 hielt Walter Crane eine Reihe von Vorträgen über dieses Thema vor der Society of Arts. Diese

sind in dem vorliegenden Buch erweitert und ergänzt worden. Es ist nicht die Absicht Cranes, in dem Buche eine umfassende Geschichte der Buchillustration zu geben; er behandelt nur die dekorative Illustration, das Buchornament. Von besonderem Werte sind in dem Buche die Abschnitte, in denen er die allgemeinen Grundsätze darlegt, die für die Ausschmückung des Buches massgebend sind. Eine reiche Auswahl von Illustrationen erläutern die Darlegungen Walter Cranes und geben zu gleicher Zeit eine gute Übersicht über die geschichtliche Entwicklung des Buchornaments.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Schneller, als es zu erwarten stand, hat sich eine zweite Auflage des vorliegenden Buches notwendig gemacht.

Verleger und Uebersetzer haben ihren besten Dank für die freundlichen Besprechungen in einer sehr grossen Anzahl von Zeitschriften und Tageszeitungen abzustatten.

Es ist von einigen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, bei den Illustrationen die Originalgrösse anzugeben. Doch musste hiervon abgesehen werden, da es, namentlich bei den modernen englischen Illustrationen, nicht möglich gewesen wäre, die Originale aufzutreiben, um sie nachzumessen.

Die grössere Mehrzahl der unter Nr. 1—60 enthaltenen Abbildungen ist, wie es scheint, den grundlegenden Werken von Butsch (die Bücherornamentik der Renaissance, die Bücherornamentik der Hoch- und Spätrenaissance) entnommen worden.

Leipzig, im August 1901.

K. B.